

Liebe Freunde und Unterstützer von Pastor Solomon und seinem Dienst.

In der Vergangenheit hatte uns Pastor Solomon Folorunsho schon mehrfach dazu eingeladen, das „Internationale Christliche Centrum für Mission“ in Benin City zu besuchen.

Im Februar war es nun endlich soweit und wir hatten das Vorrecht vom 10.2. bis zum 19.2. nach Nigeria zu reisen und den Alltag dort mitzuerleben.

Mit diesem Newsletter möchte ich euch nun von der Reise berichten, die ich zusammen mit meinen beiden ältesten Töchtern Emely und Sarah machen durfte.

Dank der vielen Spender und einiger Firmen konnten wir 6 Koffer mit Hilfsgütern, wie z.B. einem Bohrhämmer für den Baubereich, Laptop und Beamer für die Schule sowie Sport- und Spielgeräte mitnehmen. Der Flug und auch die Ankunft in Nigeria waren sehr gut und von Gott geführt, lediglich die Temperaturen über 35°C machten uns etwas zu schaffen. Am Internationalen Flughafen in Lagos wurden wir von Evangelist Moses abgeholt. Nach einer kurzen Nacht und einem kurzen Inlandsflug am nächsten Vormittag kamen wir Samstagmittag wohlbehalten auf dem Gelände von ICCF Missions an. Wir wurden schon erwartet. Einige der Kinder waren neugierig und wollten sehen, wer da zu Besuch kommt. Nach einer kurzen Ausruhezeit in unserem Gästezimmer konnten wir uns mit Pastor Solomon austauschen und einen kleinen Rundgang über einen Teil des Geländes machen. Er zeigte uns eine kleine Fischzucht, einen Bereich, in dem einige Tiere (Rinder, Ziegen, Schafe) gehalten werden und einen Bereich, wo Nahrungsmittel (Yam und Ananas) angebaut werden.

Alle Bereiche sind Pilotprojekte, die zur Selbstversorgung dienen sollen.

Später waren wir dann umringt von vielen Kindern, die alle sehr interessiert an uns waren.

Meine Töchter haben sich mutig in die Menge „gestürzt“.

Einige der Mädchen kamen immer wieder auf meine Töchter zu und wollten mit ihnen spielen.

Daraus entwickelten sich im Laufe der Woche viele Freundschaften.

Anfangs war es nicht so leicht für die Kinder sich zu verständigen, aber im Laufe der Woche wurde es immer besser.

Das Verstehen der Sprache war für uns auch ein Lernprozess.

Einige Kinder sprechen sehr gutes Englisch, andere fast überhaupt kein Englisch und wieder andere einen bestimmten Englischen Dialekt.



Am Sonntag erlebten wir einen sehr schönen Gottesdienst mit viel Gesang zur Ehre Gottes und zwei Predigten. Es war eine tolle Erfahrung. Zwei Tage vor unserer Ankunft fragte mich Pastor Solomon, ob ich am Sonntag zum Gottesdienst vor ca. 2500 Menschen predigen würde. Das tat ich dann auch. Es war für mich eine große Ehre und Herausforderung zugleich.

Auf Pastor Solomons Wunsch hin, habe ich dann von Montag bis Donnerstag auch noch in den einzelnen Kinder- und Jugendgottesdiensten gepredigt. Ich empfand es als sehr heilsam ohne großes Konzept zu predigen und sich auf das zu verlassen, was der Heilige Geist im Herzen lebendig macht.

Während der Woche erlebten wir dann den normalen Schulalltag und Tagesablauf, der fast jeden Tag gleich ist. Nach dem Morgenappell auf dem frisch gefegten Schulplatz beginnt um 8 Uhr die Schule. 11.30 Uhr ist eine Hofpause und 14 Uhr ist der Unterricht zu Ende. Während die Kinder vormittags in der Schule waren, nutzten wir die Zeit um kleine Rundgänge über das Gelände zu machen oder um von der Hitze bis 40°C auszuruhen.

An einem Vormittag konnte ich einen kleinen Rundgang durch den Bereich machen, in dem die Jungs wohnen. Ich war in einer Unterkunft, wo 200 Personen auf einer Fläche von ca. 20x20m wohnen und schlafen. Die Kinder besitzen nur sehr wenig. Jeder hat eine Tasche oder einen Beutel, in dem sie ihre Habseligkeiten aufbewahren. Das war sehr eindrücklich, auch für meine Töchter. An einem anderen Tag konnten wir mit Linda Schulz einen Rundgang durch die Schule machen und wurden durch alle Klassen geführt.

Einige Klassen haben Unterricht in fertig gebauten Räumen, andere sitzen in Räumen, die zwar ein Dach haben, aber der „Innenausbau“ noch fehlt. Wieder andere haben immer noch Unterricht in provisorischen Klassenzimmern aus Holz, da noch Schulgebäude fehlen.



Jedes Mal, wenn ein Erwachsener Gast das Klassenzimmer betritt, wird er mit einem Willkommensspruch begrüßt.

„Good Morning Sir. We are happy to see you! God bless you! Thank you Jesus! Amen!“, dass heißt übersetzt:

„Guten Morgen Herr. Wir freuen uns Sie zu sehen! Gott segne Sie! Danke Jesus! Amen!“

Nach der Schule haben die älteren Jungs und Mädchen verschiedene Aufgaben.

Frauen und Mädchen kümmern sich um die Nahrungszubereitung und kochen von morgens bis abends in verschiedenen eingeteilten Gruppen. Die Männer und Jungs kümmern sich um die Tiere, um die Stromversorgung, pumpen Trinkwasser in die Wassertanks und besorgen alle sonstigen handwerklichen Dinge.

Alle anderen Kinder machen ihre Schulaufgaben, erzählen miteinander, spielen oder machen bei der „Sportstunde“ (Sport- und Spielzeit) mit. 17 Uhr findet täglich ein Fußballspiel statt.

Pastor Solomon ist der Schiedsrichter mit Pfeife und gelber und roter Karte. An einem Tag sind die Jungs dran und am nächsten Tag dann die Mädchen. Ich durfte bei den größeren Jungs mitspielen.

Sie waren sehr gut. Am nächsten Tag hatte ich dann Muskelkater.

Wir sollten den nigerianischen Kindern Spiele aus Deutschland lernen. Erst haben wir es mit dem Spiel „Steh-Geh“ versucht, aber das konnten wir ihnen nicht so gut erklären. Der nächste Versuch war das Spiel „Das faule Ei“. Dieses Spiel war ihnen schon bekannt allerdings unter einem anderen Namen. Wir haben dann zusammen mit ca. 100 Kindern „Faules Ei“ gespielt.

Das hat sehr viel Spaß gemacht.



In dieser Woche haben wir versucht, so viel wie möglich vom Alltag der Menschen und dem ganzen Dienst von Pastor Solomon und seinen Mitarbeitern aufzunehmen und zu verstehen. Strom gibt es immer nur abends, wenn das Stromaggregat in Betrieb ist.

Ist der Tank im Aggregat leer, geht das Licht aus. Wasser kommt aus dem Brunnen und wird tagsüber in Hochbehälter gepumpt. Mit diesem Wasser wird dann geduscht, gewaschen oder die Toiletten gespült. Duschen bedeutet, man gießt sich mit einer kleinen Schüssel Wasser aus einem Eimer über den Körper. Bei knapp 40 Grad ist das eine echte Wohltat.

Es waren auch einige Bauarbeiten im Gange. Baumaterial scheint in Nigeria wesentlich teurer zu sein, als bei uns. Ein LKW voll Sand kostet fast 200€.

In den letzten Monaten konnten durch eure Hilfe alle bereits begonnenen Klassenräume soweit fertig gebaut werden, dass Unterricht unter einem Dach möglich ist.

Putz, Beleuchtung und Innenausbau fehlen teilweise noch. Diese Klassenzimmer reichen jedoch noch nicht aus für die Menge der Schüler. Es werden dringend noch weitere Räume für die Oberstufe sowie Toiletten für alle benötigt.

Das wichtigste ist jedoch, dass regelmäßig genug Finanzen für die Ernährung der ca. 2500 Menschen eingehen. In der Küche wird von morgens bis abends auf offenem Feuer gekocht. Nach meinem Empfinden ist das eine herausragende Leistung mit diesen Voraussetzungen so viele Menschen zu ernähren.

Es gäbe noch sehr Vieles zu berichten. Sollte jemand gerne einen Reisebericht mit Bild und Ton wünschen, ladet mich doch einfach dazu ein.

Sehr beeindruckt hat mich die Hingabe und Bereitschaft der Mitarbeiter vor Ort, wie sie bedürftigen Menschen dienen, und nicht nur das. Ihr Fokus liegt trotz aller Arbeit mit den Kindern darauf, Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. Dafür gehen einige Mitarbeiter des Dienstes wöchentlich in entlegene Dörfer und Dschungelgebiete in vielen Teilen des Landes.

Enden möchte ich mit einer Aussage von Pastor Solomon:

Er wurde von staatlicher Seite gefragt, warum die Kinder in der Obhut von ICCF Missions so fröhlich sind, warum sie lachen und gut genährt sind, kurz gesagt, warum es bei ihnen anders ist, als in staatlichen Flüchtlingsunterkünften.

Seine Antwort: Wir lieben diese Kinder von ganzem Herzen!

Im Namen von Pastor Solomon Folorunsho bedanken wir uns mit großer Wertschätzung ganz herzlich bei euch für alle beständige Hilfe und Unterstützung.

Gott segne euch!

Herzliche Grüße von Andreas Leistner  
und allen Mitarbeitern von Help for the Needy e.V.

